

Dr. Titus Bahner
Dipl.Ing.agr.
Hitzacker

Herrn
Bernd Lange
MdEP
Europabüro
Odeonstraße 15/16
30159 Hannover

Abstimmung EU-Agrarpolitik am 12. März

Sehr geehrter Herr Lange,

als Mitglied des Europäischen Parlaments sind Sie am 12. März aufgefordert, über die Zukunft der gemeinsamen Agrarpolitik abzustimmen. Ich wende mich an Sie als besorgter Bürger.

Der Agrarausschuss (COMAGRI) des Parlaments hat am 23./24. Januar empfohlen, die Kommissionsvorschläge zur Neugestaltung der Agrarpolitik in wesentlichen Punkten abzuschwächen, um die Belange der bestehenden Agrarwirtschaft und der vor- und nachgelagerten Industriezweige zu schützen.

Dies kann nicht im Interesse unserer ländlichen Regionen in Niedersachsen sein. Die Vorschläge der Kommission sind EU-weit einheitlich und erzeugen daher keine Wettbewerbsnachteile. Sie greifen jedoch den Funktionswandel der ländlichen Räume als Lebens- und Erholungsraum auf.

Der immer kleineren Zahl aktiver Landwirte kommt eine steigende Verantwortung zu, die Qualitätsansprüche der übrigen Bevölkerung an die landschaftliche Umgebung zu respektieren.

Ich möchte Sie als meinen gewählten niedersächsischen Abgeordneten daher dringend bitten, die ursprünglichen Kommissionsvorschläge gegen das Votum der im COMAGRI vertretenen Brancheninteressen zu verteidigen. Ihre Wähler werden sich bei der Europawahl 2014 für Ihr persönliches Abstimmungsverhalten am 12. März interessieren – aus Vechta-Cloppenburg kommen davon die wenigsten.

Mit den besten Grüßen
Dr. Titus Bahner

Betreff: Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik
Datum: Tue, 26 Feb 2013
Von: Bernd Lange
An: Titus Bahner

Sehr geehrter Herr Dr. Bahner,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 22. Februar 2013 zur Reform der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik (GAP). Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten im Europäischen Parlament setzen uns für eine zukunftsfähige und umweltverträgliche Gemeinsame Agrarpolitik ein, die gleichermaßen auf die verlässliche Versorgung mit qualitativ hochwertigen Agrarprodukten ausgerichtet ist wie auf ein nachhaltiges Wachstum, das die Umwelt schützt und zum Klimaschutz beiträgt. Dies wollen wir flächendeckend in Europa gewährleisten. Es ist uns wichtig, lebenswerte ländliche Räume zu erhalten. Die jetzt anstehende Reform der GAP soll sich daran ausrichten, die Erzeugung öffentlicher Güter, für die es keinen "echten Markt" gibt, zu entlohnen wie beispielsweise den Schutz und Erhalt der Artenvielfalt und auch unserer Kulturlandschaft. Gelder dürfen bei der GAP nicht einfach nach dem Gießkannenprinzip verteilt werden, sondern dahinter sollen gesellschaftlich gewünschte Leistungen stehen. Daher wollen wir, dass es in der ersten Säule verpflichtende ökologische Maßnahmen für alle europäischen Landwirte gibt. Leider hat diese Position im zuständigen Ausschuss des Europäischen Parlaments keine Mehrheit gefunden (siehe die beiliegende Pressemitteilung der SPD-Agrarexpertin Ulrike Rodust).

Wie Sie wissen, hatte die Kommission vorgeschlagen, dass Landwirte zukünftig mindestens drei verschiedene Kulturen auf ihrem Land anbauen, sich an ein Grünlandumbruchverbot halten und sieben Prozent ökologische Vorrangflächen bereitstellen müssen. Unserer Ansicht nach gehen diese Vorschläge in die richtige Richtung und über Änderungsanträge haben wir uns darum bemüht, den Vorschlag der Kommission weiter zu verbessern und auszubauen. Die Anerkennung von Agrarumweltmaßnahmen auf das Greening lehnen wir ab. Uns ist es wichtig, dass die Landwirte in Europa in der ersten Säule die gleichen Förderbedingungen haben. Bei der zweiten Säule der GAP sind wir entschieden gegen eine Aufnahme von Risikomanagements- und Einkommensstützungsinstrumenten. Wir befürchten, dass zu viel Geld aus der zweiten Säule dann für diese Maßnahmen vergeudet wird und nicht wie vorgesehen in die Entwicklung des ländlichen Raumes fließt. Wir sprechen uns gegen die umgekehrte Modulation aus und fordern, dass vermehrt Geld aus der ersten in die zweite Säule fließen muss. Denn über die zweite Säule ist es möglich Gelder zielgerichteter einzusetzen.

Leider gibt es im zuständigen Landwirtschaftsausschuss des Europäischen Parlamentes eine Mehrheit aus konservativen und liberalen Abgeordneten, die alles daran setzen den Vorschlag des Kommissars, die GAP "grüner" und fairer zu machen, zu unterlaufen. Meine Kollegin Ulrike Rodust hatte versucht als Mitglied des Landwirtschaftsausschusses die anderen Ausschussmitglieder davon zu überzeugen, dass bei der jetzt bevorstehenden Reform ein Richtungswechsel gelingen muss. Nach der für uns enttäuschenden Ausschussabstimmungen (siehe die beiden beiliegenden Pressemitteilungen von Ulrike Rodust) setzen wir große Stücke auf die Plenarabstimmung im März. Hier hoffen wir sehr und arbeiten darauf hin, dass sich eine Mehrheit für ein anspruchsvolles Greening der GAP

findet. Die Haushälter im Parlament haben schon signalisiert, dass sie nur für einen starken Agrarhaushalt kämpfen werden, wenn die Politik neu ausgerichtet wird.

Vor 10 Tagen habe ich an einer Diskussionsveranstaltung von „Meine Landwirtschaft“ teilgenommen. Hier finden Sie mehr dazu.

[http://con-nect.de/pages/wennigsen/subpages/eu-abgeordnete stellen sich den fragen des netzwerks -132 meine landwirtschaft -147 /index.html](http://con-nect.de/pages/wennigsen/subpages/eu-abgeordnete_stellen_sich_den_fragen_des_netzwerks_-132_meine_landwirtschaft_-147_/index.html)

.

Ich unterstütze eine Agrarwende.

Mit freundlichen Grüßen

Bernd Lange

--